

SPIELEN = VITAMIN S

WARUM DAS SPIELEN FÜR KINDER (UND ERWACHSENE) SO WICHTIG IST...

SPIELEN IST MENSCHLICH

Spiele und das Spielen haben in jeder menschlichen Kultur ihren festen Platz und sind zugleich ein Spiegel der Gesellschaft. Die ersten Hinweise auf die Existenz von Brettspielen sind aus dem alten Ägypten (ca. 4000 v. Chr.) überliefert – Forscher vermuten die ersten Brettspiele aber schon viel früher. Die Neugier und der Entdeckerdrang sind angeborene menschliche Verhaltensweisen.

SPIELEN BILDET UND MACHT SPASS

Schon Babys spielen, wenn sie sich ihre große Zehe in den Mund stecken oder eine Rassel schwingen und dabei mit allen Sinnen entdecken, wie sich Dinge aus ihrer Umgebung anfühlen, schmecken, riechen, aussehen und anhören. Spielend entdecken Kinder so ihre spannende und oft neue Umwelt. Sie erweitern dabei zum einen ihr Wissen, als auch ihr motorisches Geschick: Sie lernen spielend und ganz nebenbei für's Leben dazu. In späteren Rollenspielen wird vor allem aber auch das soziale Miteinander ausprobiert und eingeübt.

SPIELEN VERBINDET ...

Im sozialen Spiel mit anderen lässt es sich leichter in andere Rollen schlüpfen. Zum einen spielen Kinder nach, was sie im Alltag um sich herum erleben, manchmal werden aber auch Wünsche im Spiel wahr: So kann ein kleiner Angsthase plötzlich im Spiel zur Held*in werden und neue Erfahrungen machen. Das Aushandeln von sozialen Regeln im Spiel ist sehr wichtig und ein großer Schritt in Richtung emotional-soziale Kompetenz.



**FAMILIEN
KOMPASS**

BEZIRKSAMT STEGLITZ-ZEHLENDORF
ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNG

...MITSPIELEN ERWÜNSCHT!

Spielen Sie als Eltern / Erwachsene unbedingt mit! Sie werden eine Menge über Ihr Kind dabei erfahren: womit es sich beschäftigt, wie es die Welt sieht oder sich wünscht, wie es mit Frust umgeht, wenn mal nicht gleich alles so läuft, wie es sich Ihr Kind vorstellt... Überlassen Sie Ihrem Kind die Führung und geben Sie kleine Anregungen, wenn es nicht mehr weitergeht oder langweilig wird. In Brett- oder Regelspielen ist es wichtig, ihr Kind auch mal verlieren zu lassen – im Spiel lässt sich Frust nämlich leichter ertragen als im echten Leben und ihr Kind lernt, dass es in der realen Welt auch nicht immer „gewinnen“ wird.

SPIELEN IST GESUND

Ausdauerndes und phantasievolles Spielen-Können ist oft ein Anzeichen dafür, dass es Ihrem Kind gut geht. Kranke Kinder spielen in der Regel weniger oder lustloser. Die Fähigkeit, lustvoll und neugierig die Welt zu entdecken, hat viel damit zu tun, dass Ihr Kind weiß, dass es bei Bedarf Hilfe, Schutz und Trost durch nahe-stehende Erwachsene bzw. „in Beziehung“ erfahren kann.

SPIELEN BRAUCHT ZEIT

Je kleiner das Kind, umso wichtiger, dass es freie Zeit für das Spielen hat. Deswegen achten viele Kitas auch auf ausreichende Zeiträume für freies Spiel. Aber auch Vorschul- und Schulkinder sollten Freiräume haben, um überhaupt „kreative Langeweile“ entwickeln zu können. Auf lange Sicht tut es Ihrem Kind gut, wenn nicht jeden Nachmittag in der Woche ein vorgefertigtes Programm bereitsteht und es seinen spontanen Interessen und Launen nachgehen kann.



Der Familienkompass wird herausgegeben durch die Erziehungs- und Familienberatung Steglitz-Zehlendorf. Er befasst sich mit verschiedenen Themen rund um die Entwicklung und Erziehung von Kindern. Quellenangaben und weiterführende Literatur sind auf der Website veröffentlicht.

www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
Jugendamt

BERLIN

